

Kölner Stadt-Anzeiger vom 26.02.2010
Ehrenamt soll belohnt werden

Ehrenamt soll belohnt werden

ARBEITSGRUPPE

Vergünstigungen für
Ehrenamtliche in
Wesseling geplant

VON TOBIAS CHRIST

Wesseling. Die Stadt soll sich für die Arbeit Ehrenamtlicher erkenntlich zeigen. Das jedenfalls fordert die SPD, die im Sozialausschuss die Einführung eines „Ehrenamtpasses“ beantragte. Mit dem Pass sollten Ehrenamtliche vergünstigten Eintritt zu städtischen Einrichtungen erhalten. Laut Detlef Kornmüller (SPD) gehe um „minimale Vergünstigungen“, die zeigten: „Hier gibt es Menschen, die setzen sich für andere ein.“

Die Fraktionen beschlossen einstimmig, zunächst eine Arbeitsgruppe ins Leben zu rufen, die ein Konzept erarbeiten soll. Allerdings wurden einige Bedenken geäußert. Da auch in Vereinen ehrenamtliche Arbeit geleistet werde, „kommt man ganz schnell auf 3000 bis 4000 Leute“, so Claudia Troppens (FDP): „Das ist eine Masse Geld.“ Weil dies andere Fraktionen ähnlich sahen, soll sich die Arbeitsgruppe auch mit den Kosten eines Ehrenamtpasses auseinander setzen. Karin Schneider (Grüne) äußerte generelle Zweifel. Mit einem Pass gehe die „ethische Grundlage verloren, die dem Ehrenamt innewohnt“.

Die Arbeitsgruppe soll sich auch mit der Einführung eines Ehrenamtstages beschäftigen, auf dem der Einsatz Ehrenamtlicher gewürdigt werden soll. Die SPD schlug eine jährliche Veranstaltung am 5. Dezember, dem Tag des Ehrenamts, vor.

Motivation für freiwillige Helfer

Arbeitskreis soll die Einführung eines Ehrenamtspreises prüfen

WESSELING. Das Ehrenamt wird in Zeiten leerer Kassen immer wichtiger. Darüber waren sich die Politiker im Ausschuss für Familie, Soziales, Gesundheit und Senioren einig. Wie jedoch Ehrenamtler motiviert werden können, ohne den Stadtsäckel über Gebühr zu belasten, war nicht unumstritten.

Die SPD setzte sich für die Einführung eines Ehrenamtspasses ein, der ehrenamtlich Tätigen gewisse Vergünstigungen, wie zum Beispiel einen reduzierten Eintrittspreis im Gartenhallenbad bieten soll. CDU und Freie Wähler wiesen jedoch darauf hin, dass zunächst die finanziellen Auswirkungen eines solchen Passes untersucht werden müssten.

Immerhin, so die Christdemokraten, komme sehr schnell eine dreistellige Zahl an Ehrenamtlern zustande. Die FDP rechnete gar mit bis zu 4000 Ehrenamtlern, wenn der nicht-caritative Bereich wie zum Beispiel der Sport und der Karneval berücksich-

tigt würden. Die Grünen lehnten einen Ehrenamtspass rundweg ab, weil dadurch die ethischen Grundlagen des Ehrenamts verloren gingen.

„Wenn die ehrenamtlich erledigten Arbeiten alle bezahlt werden müssten, dann würde es sehr teuer“, verteidigte Detlef Kornmüller (SPD) den Antrag seiner Fraktion. „Es geht um eine öffentliche Anerkennung.“

Jetzt soll erst einmal eine Arbeitsgruppe eingerichtet werden, um sich mit dem Thema zu befassen und die finanziellen Folgen zu untersuchen. Mit den Stimmen von SPD und Grünen sprach sich der Ausschuss dafür aus, einen Ehrenamtstag einzuführen. CDU und Freie Wähler enthielten sich der Stimme. Nach dem Willen der SPD soll der Tag am 5. Dezember stattfinden, weil die UNO den 5. Dezember 1985 zum Tag des Ehrenamts erklärt hat. Die FDP regte an, den Ehrenamtstag mit anderen Veranstaltungen zusammenzulegen, um Kosten zu sparen. (gj)